



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 113. Mittwoch den 24. September 1817.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht: daß das hiesige Königliche Ober-Landes-Gericht nunmehr, vom 25ten dieses Monats an, seine Sitzungen in dem neuen Amts-Local, dem ehemaligen Vincenz-Stifts-Gebäude, halten wird, von welchem Tage an sich daher ein Jeder, welcher Termine abzuwarten oder Gesuche abzugeben hat, dorthin einfinden muß. Breslau den 20. September 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Berlin, vom 18. September.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Spanischen Hofe, Baron v. Werther, ist von Madrid hier angekommen.

Aachen, vom 11. September.

Am 9ten dieses gegen Abend trafen Se. Majestät der König im besten Wohlseyn alhier ein, nahmen ihr Absteigequartier im Gasthose „zum Karlsbad“ und zeigten sich dem versammelten Volke, welches Allerhöchstdieselben mit lautem Freudenruf begrüßte, zu wiederholten Malen auf dem Balcon. Gegen 9 Uhr erschien Se. Majestät auf dem von dem Regier. ngs-Präsidenten von Reimann auf der neuen Reboute veranstalteten prächtigen Ball, bei welchem sich auch Ihre Excellenzen die Herren Minister von Schuckmann, von Hoven, von Angersleben, der commandirende General von Dake, die Mitglieder der Regierung, mehrere ausgezeichnete Fremde und die vornehmsten hiesigen Einwohner anwesend befanden. Seine Majestät geruhten mit der Frau Präsidentin

von Reimann eine Polonaise zu tanzen, und verweilten in der heitersten Stimmung zwei Stunden lang auf dem Feste. Die Beleuchtung der Stadt war glänzend und das Wogen der Einwohner in den nach der Wohnung des Königs führenden Straßen unaufhörlich. Am folgenden Morgen ließen Se. Majestät auf dem Capuzinergraben die dort aufgestellte Mannschafft der Landwehr die Musterung passieren, und machten sodann eine Spaziersfahrt nach Durscheid und nach dem Laysberge. Hier wurden Sie von unserm Oberbürgermeister empfangen und auf die Anhöhe begleitet, von wo Sie die herrlichen Umgegenden überschaueten. Nach diesem nahmen Sie den Dom und die dort aufbewahrten Kunstschätze in Augenschein, besichtigten nachher das Aachensche Museum, das Antiquitäten-Cabinet des Stadt-Archivarii Meyer, und die rühmlich bekannte Gemäldesammlung der Frau Wittwe Betendorff. Nach dem Se. Majestät aller Orten über die Kunstschätze Aachens Allerhöchstdero Zufriedenheit geäußert, setzten Sie um 3 Uhr Nachmittags Ihre Reise nach Jülich fort, woselbst Sie zu

übernachten und am folgenden Tage in Düsseldorf einzutreffen gedenken; in Düsseldorf wird zu gleicher Zeit sich auch der Kronprinz, Königl. Hoheit, einfinden und diese Stadt zum zweitenmale besuchen. Was ein Dichter unserer Stadt, zum Empfang des besten Königs gesungen hat:

„Segen überflüthet die Fluren,
Wo der König walt;
Seiner Vatertritte Spuren:
„Heil!“ entgegen halt.“

Das ist auch die frohe Ueberzeugung eines jeden Seiner neuen rheinländischen Unterthanen.

Köln, vom 12. September.

Nachdem sich am 10ten dieses, Nachmittags, die Nachricht verbreitet hatte, daß Se. Majestät der König in Jülich übernachten und erst am 11ten hier eintreffen würde, (weshalb die zu einem glänzenden Empfang und zu Beleuchtung der altdeutschen Gereonskirche u. getrossenen Anstalten ausgesetzt wurden), trafen Allerhöchstselben gegen halb 9 Uhr Abends den noch alhier ein und stiegen in dem für Sie eingerichteten von Zuydwischschen Hause ab, wo noch am nämlichen Abend Se. Excell. der Herr Ober-Präsident und der Polizei-Präsident und Landrath Struensee, so wie die Dame des Hauses, die Ehre hatten vorgestellt zu werden. Am folgenden Morgen hielten Se. Majestät über die versammelten Truppen der Garnison und der Landwehr Revue, nahmen sodann die Domkirche in Augenschein, deren Beschreibung und Geschichte der darin aufbewahrten Kunstschätze der Kanonikus Böcker (als Verfasser) überreichte; ferner: das Collegium der Jesuiten, nebst der daselbst befindlichen Gemälde-Gallerie, das Cabinet des Professor Wallraff und zuletzt die von unserm Ober-Bürgermeister in dem Stadthause veranstaltete Ausstellung der hiesigen Kunst- und Industrie-Gegenstände, die Se. Majestät mit sichtbarem Wohlgefallen und unter wiederholter Versicherung Dero Allerhöchsten Zufriedenheit und kräftigsten Schutzes betrachteten. Bei der Rückkehr des Königs in das von Zuydwischsche Haus wurden die vornehmsten Militair- und Civil-Personen Sr. Majestät vorgestellt und von Allerhöchstselben zur Tafel gezogen. Um 3 Uhr Nachmittags reiste hierauf der König nach Düsseldorf ab, und hinterließ ein ansehnliches Geschenk für die Stadt-Armen.

Düsseldorf, vom 12. September.

Endlich sind unsere heißesten Wünsche erfüllt — gestern Abend gegen 6 Uhr überraschten uns nach langer Erwartung Se. Majestät der König. Allerhöchstselben trafen in erwünschtem Wohlseyn von Köln hier ein und traten in dem hiesigen Jägerhose ab. Die freudig jubelnde Menge aller Stände hatte sich hier versammelt und begrüßte den geliebten Herrscher bei der Ankunft und als er auf den Balkon heraustrat, mit einem fröhlichen Hurrah.

Selbst ein unerwartet einbrechendes starkes Gewitter vermochte nicht die allgemeine laute Freude zu stören; kaum hatte der Regen etwas aufgehört, als sich die ganze Stadt in einen fergenhellen Saal der Freude umwandelte; die schönste Straße der Stadt, die Allee-Strasse, war ein fernartig erhellter Weg; gegen den Hafen zu schlossen hoch auflodernde Pechdecken, am andern Ende ein funstvoll erleuchtetes Haus, die Aussicht. Wie durch einen Zauberschlag war diese Straße in den Namen Friedrichs-Strasse, der schöne neu angelegte Paradeplatz in Friedrichsplatz umgetauft, von der Menge nur diese Namen, ein treu Gedächtniß dieses glücklichen Tages, genannt, und an allen Ecken beider die Namen Friedrichs-Strasse und Friedrichsplatz im farbigen Lichte transparent zu lesen.

Den Hofgarten erhellten tausend und tausend Lämpchen und in den Gebüschten glimmten leuchtende Kränze wie Millionen von Johanniswürmchen. Alt und Jung, Arm und Reich, zog in freudiger Bewegung und mit dem Jubel, der König ist unter uns, in allen Straßen. Es war ein großes befehlendes Gefühl — das Gefühl der Nähe des geliebten Herrschers, des milden treuen Vaters seines Volks. Freudig schauten die Sterne in die bunte Pracht der dunkeln Nacht, und ihr Schimmer trug die Gebete für den besten der Könige zu Gottes Thron.

Mancher Wunsch, manch schönes sinniges Bild brannte im bunten Schimmer; eins aber an einer Hütte der Armuth war so überraschend und so treu im Geiste der innigsten Freude, daß ich es erwähnen muß. — Unser Herr Christus ist vor dem Volke über das Meer entwichen, die Jünger folgen ihm nach, — Petrus versinkt im Meer, — er streckt die Hülfe bittend

Hand zu dem Stättlichen mit den Worten aus: „Ach Herr, hilf uns! denn wir gehen in Grunde!“ — Der Herr reicht ihm die Hand, zeigt mit der andern zum Himmel und spricht: „O! ihr Kleingläubigen!“ — Wer konnte versöhnender, wer sanfter im Geiste unsers Fürsten zu der Menge reden? — Wer hatte wohl tiefer und inniger die Zeit und diesen Tag erfasst!

Am Morgen des heutigen Tages durchwandelten Se. Majestät in aller Frühe, einsam, und meist nur von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Mecklenburg-Strelitz begleitet, den Hofgarten, den botanischen Garten und die neuern Verschönerungs-Anlagen; wenige sahen hier den geliebten Fürsten, aber wer ihn sah, der flocht des theuren Königs Wohl in sein Morgengebet. Zwischen 6 und 7 Uhr versfügten sich Se. Majestät nach der Holzheimer Ebene, wo die Landwehr unserer Provinz, das Landwehr-Grenadier-Bataillon und die Artillerie die Revue passirten.

Se. Majestät geruhten wiederholt Allerhöchst Ihre Zufriedenheit mit der Haltung und der in so kurzer Zeit gediehenen Uebung zu erkennen zu geben, und lohten so die Anstrengungen Ihrer Getreuen Unterthanen auf das erfreulichste.

Zwischen 8 und 9 Uhr kehrten Se. Majestät zurück und fuhren sodann in unsere Stadt, wo des Monarchen Gegenwart Alt und Jung in freudige Bewegung setzte. — Se. Majestät bewahrten den aus Aller Augen sprechenden Wunsch, den verehrten Fürsten zu sehen und sich sein Bild tief einzuprägen. Allerhöchstdieselben ließen deshalb langsam fahren, die Menge hing an den Zügen des Monarchen und in allgemeiner, stets sich wiederholender frohlicher Zuruf begleitete den Wagen.

Se. Majestät besuchten zuerst die hiesige Gallerie, wo Sie mit sichtlichcr Zufriedenheit weilten. Von hier aus begaben sich Allerhöchstdieselben nach dem Parlamentshause, wo die Schlinger Stahl- und Eisen-Fabriken von allem, was sie Künstliches, Nützliches und Schönes erzeugen, eine herrliche Auswahl aufgestellt hatten. Diese Fabriken sind der Stolz unseres Landes. Se. Majestät geruhten den Deputirten, Herren Peter Meyersberg und Kirschbaum, Ihre Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben, und nahmen zwei der schönsten vollendeten Degentlingen, als

eine Gabe der Freude und Liebe, aus den Händen dessen, der sie selbst verfertigt, Hrn. Schaaf, mit ganz besonderer Huld, die den Verfertiger derselben hoch beglückte, auf. Die Deputirten erinnern sich dieser Gnade mit der beglückenden Gewisheit, einem Monarchen anzugehören, dem Großes wie Kleines seiner Aufmerksamkeit nicht unwerth erscheint, und der hier einen neuen Beweis gab, wie er Kunst und Gewerbe als Stützen des Staates zu ehren wisse und wünsche.

Von hier fuhren Se. Majestät im langsamen Zuge durch den schönern Theil der Stadt, der Karlstadt, nach der Kaserne, wo Allerhöchstdieselben nicht verschmähten, selbst die inneren Wohnungen der Krieger zu besichtigen, und begaben sich sodann nach dem Jägerhose zurück, wo die hiesigen Autoritäten und die Geistlichkeit das Glück hatten, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Allerhöchstdieselben zogen sie zur Tafel.

In der nächsten Umgebung Sr. Majestät befanden sich Se. Königl. Hoheit der Prinz von Mecklenburg-Strelitz, Se. Excellenz der Herr Minister des Innern; gestern sind auch unter uns angelangt: der Hr. Ober-Präsident Graf zu Solms-Laubach, der Se. Majestät von Köln aus begleitet hatte, und unser verehrte Chef-Präsident Herr v. Pestel. Gegen 1 Uhr Mittags reisten Se. Majestät nach Elberfeld ab, begleitet von den Segenswünschen Ihres getreuen Volkes. Wir genießen zwar noch nicht lange das Glück, uns Preußen zu nennen, aber in der Treue und Liebe zu unserm theuern Monarchen wollen und werden wir selbst den ältesten Preußen nicht nachstehen. In unserer Brust lebt Sein Bild, das allgemeine Gebet — Gott erhalte den König! —

Königsberg, vom 11. September.

Am 8ten Nachmittags um 5 Uhr traf Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, Chef der gesammten Artillerie, auf Seiner Inspectionreise hier ein. Am 9ten hatte die hier garnisonirende Artillerie Special-Revue. Das Mittagswahl geruhten Se. Königl. Hoheit bei dem Gouverneur von Königsberg, General-Lieutenant v. Stutterheim Excellenz, einzunehmen. Abends wohnten Höchstdieselben dem Concerte der hier Studirenden in dem v. Vorkschen Garten bei. Am 10ten Morgens war in Kar-

schon großes Manövre der Artillerie. Die gesammte Garnison befielte gegen Mittag eben daselbst vor Sr. Königl. Hoheit vorbei und führte darauf mehrere Manöbres aus. Mittags speiseten Höchstdie bei dem Landhofmeister von Preußen, Herrn von Auerwald Excellenz. Der Brigadier und das Offizier-Corps der Artillerie gaben Abends auf dem Kneiphöfischen Junferhofe einen glänzenden Ball, welchen Sr. Königl. Hoheit durch Ihre Gegenwart verherrlichten. Heute haben Höchstdieselben Ihre Geschäftsreise fortgesetzt.

Coblenz, vom 3. September.

Am 21sten v. M. stieß ein Kahn, worin sich 20 Personen befanden, meistens Väter und Mütter zahlreicher Familien, an der sogenannten Cond, anderthalb Stunden oberhalb der Stadt, auf eine Sandbank. Durch den Stoß und die anscheinende Gefahr erschreckt, erhoben sich die Reisenden von ihren Sitzen. Ein Theil derer, welche auf der rechten Seite gesessen, fiel, da der Kahn schwankte, auf diejenigen der linken Seite. Dadurch verlor das Fahrzeug das Gleichgewicht, schöpfte Wasser und sank unter. Nur zwei Personen, worunter eine stumme Frau, retteten sich; die übrigen, 18 an der Zahl, faulen uns Leben. Ein katholischer Geistlicher, der von der Gesellschaft war, hatte die Gegenwart des Geistes, seinen Reisegefährten in dem Augenblicke, wo der Kahn unterging, Worte des Trostes, von dem Glauben an ein besseres Leben entlehnt, zuzurufen. Einige der Leichname wurden sogar gleich gefunden; allein die Kunst der Aerzte vermochte nicht, die Ertrunkenen in das Leben zurückzurufen. Das Unglück ereignete sich an einem Orte, wo der Fluß kaum 3 Schuhe Wasser hat.

Bonn Mayn, vom 13. September.

Se. Majestät der König von Preußen wurden am 10ten in Cassel, Tags darauf in Weimar erwartet.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird auf der Rückreise aus Italien am 15ten v. M. in Frankfurt erwartet, und von da ungesäumt nach Erfurt gehen, um Se. Majestät den König von Preußen auf der Durchreise durch diese Stadt zu sehen.

Ein Schreiben von Augsburg sagt: Alle

Marktiage schlägt da Getreide ab. Zwei Kornhändlern ist zwar erlaubt, ihr noch vorräthiges Getreide vollends zu verkaufen; allein sobald es nur herauskommt, daß sie nur Einen Scheffel dazu gekauft haben, wird Alles confiscirt. Den Bauern ist bekannt gemacht worden, daß die Strafe der Confiscation Statt finde, wenn sie das Getreide nicht auf dem Markt, sondern zu Hause an Bucherer verkaufen. Man hat nämlich einen Briefwechsel zwischen jenen Kornjuden und den umliegenden wohlhabenden Bauern entdeckt, den ein Werber besorgt hatte, welcher verhaftet wurde. Den sieben Landleuten, die während des Augusts das meiste neue Getreide nach Augsburg zu Märkte brachten, ist die ausgesetzt gewesene Belohnung wirklich gereicht worden.

Frankfurt a. M., vom 21. Septbr.

Heute sind Se. Excellenz der Herr Graf von Hardenberg-Reventlow von hier nach Pyrmont abgereist, um sich zu ihrem Herrn Vater, dem Fürsten von Hardenberg, zu begeben, mit dessen Gesundheit es, nach den neuesten Berichten, weit besser geht.

Stuttgart, vom 11. September.

Für das Jahr 1817 bis 1818 hat der König die Staatssteuer in der bisherigen Summe von 2,400,000 mit einem Zuschuß von 240,000 Gulden für die Kosten der Stände-Versammlung auf 26 Monat verordnet. Der Adel hat, nach Maaßgabe des Adel-Statuts, dazu beizutragen, nur sind die ritterschaftlichen Schlösser und die dazu gehörigen Gebäude frei. — Auch die Domainen-Kammer leistet, dem Verfassung-Entwurfe gemäß, ihren Beitrag. — Die Repartition auf die einzelnen Ober-Ämter besorgt das Finanz-Departement. Vermögende Steuerpflichtige sind zu Entrichtung ihrer Schuldigkeit nach den Gesetzen strenge anzuhalten, gegen die Unvermögenden ist mit Schonung zu verfahren. Obrigkeiten, welche bei Einziehung der Steuern nachlässig sind, oder die sich sogar weigern würden, ihre Schuldigkeit zu erfüllen, haben die strengste Abndung, selbst Dienst-Entsetzung zu erwarten. Auch soll auf alle diejenigen, welche ihre Mitbürger zur Widerständigkeit aufreizen, unter dem Vorwande, die Steuer sey nicht von den Ständen bewilligt, ein wachsamtes Auge gehalten und gegen sie, als

Störer der öffentlichen Ruhe verfahren werden; denn so lebhaft der König auch wünsche den Verfassungsentwurf in Wirksamkeit treten zu sehen, so sey es doch heilige Regentenpflicht nichts zuzugeben, was den Gang der Staatsverwaltung stören, und den Staatsangehörigen vererblich werden könnte. — Im Eingange werden die Erleichterungen aufgezählt, die der König dem Lande verschafft, daß er die schon von seinem Vater zuletzt gemilderten Abgaben noch mehr gemindert, z. B. die Stempelabgaben aufgehoben, die Colonial- und Postgebühren verringert, die größten Einschränkungen bei Hofe eingeführt, den Beschwerden über das Jagdwesen abgeholfen, den Bestand des Militärs beträchtlich verkleinert habe; wobei jedoch für den anständigen Unterhalt der entlassenen Offiziers gesorgt, auch bei manchen Behörden, z. B. dem Criminalgericht, das Personal vermehrt worden; und für die katholische Kirche ein Kirchengut gestiftet, das der evangelischen von der Kammer zurückgegeben werden muß.

Brüssel, vom 11. September.

Am 6. wohnten der König und der Kronprinz von Preußen, unsre königl. Familie, der Herzog von Kent u. dem Schauspiel bei. Am 8ten reiste der Monarch über Namur nach Aachen ab.

Vor seiner Abreise hat Se. Majestät der König von Preußen das Schlachtfeld von Waaterloo besichtigt, auch den Spitzen-Fabrikanten Herrn Teogour mit einem Besuche beehrt und ihm eine ansehnliche Bestellung gegeben, zum Lohn für dessen edles Vermögen, den preussischen Verwundeten nach der Schlacht von Belle-Alliance Beistand zu leisten.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Niederlande am Turiner Hofe, Herr van der Hoeven, hat bei dem Könige seine Abschieds-Audienz gehabt und ist nach seiner Bestimmung abgereist.

An der holländischen Küste ist die russische, von St. Thomas in Afrika mit Farbeholz und Elfenbein heimkehrende Fregatte *Nadesha* (vermuthlich dasselbe Schiff, mit dem Krusenstern die Reise um die Welt gemacht) gescheitert; doch ward die Besatzung von 26 Mann gerettet.

Straßburg, vom 8. September.

Der Herr Ober-General, Baron v. Frimont, ist heute durch unsere Stadt nach Dou-

quemont dem Herzoge von Wellington entgegen gereist, welcher daselbst den 11ten das Occupations-Corps der bairischen Truppen mustern wird. Die Ankunft Sr. Hoheit wurde um einen Tag verspätet, welches Ursache ist, daß die Heerschau der württembergischen Truppen zu Reichshofen erst den 12ten und die der österreichischen Truppen zu Hagenau am 12ten Abends und am 13ten Morgens Statt haben wird.

Paris, vom 13. September.

Se. Majestät der König von Preußen haben während Ihres hiesigen Aufenthaltes dem General-Lieutenant Grafen v. Bruges, der im vorigen Jahre in Berlin mit dem Liquidations-Geschäfte für den Unterhalt und den Durchmarsch der französischen Gefangenen beauftragt war, den großen rothen Adler-Orden ertheilt.

Se. Majestät der König von Preußen haben auch den königlichen Chirurgen, Vater Elizee, Dutil und Boudry den rothen Adler-Orden ertheilt.

Zu Rheims trafen am 31sten v. M. der Graf von Rappin, Wellington und der Prinz von Oranien aus dem Lager von Tisquetout, wo die letzte Musterung gewesen war, ein, und besuchten unter andern die berühmte Cathedral-Kirche (wo die Könige von Frankreich gesalbt wurden.)

Am 5ten d. M. kam der Herzog von Wellington in Valenciennes an. Se. Majestät der König von Preußen traf 3 Stunden später ein. Am 6ten wurden 20,000 Engländer, Hannoveraner, Dänen u. s. w. auf dem Glacis der Festung aufgestellt und von Sr. Majestät in hohen Augenschein genommen.

Am 7ten d. kam der Prinz von Oranien hier an und erhielt sogleich eine Ehrenwache.

Seit langer Zeit war das Gerücht, der Marschall St. Cyr sey zum Kriegs-Minister bestimmt, welche Stelle er schon früher einmal, jedoch nicht unter der jetzigen Regierung, bekleidete. Der Graf v. Artois aber, heißt es, habe diesen Plan hintertrieben, und man wolle wissen, der König habe hierauf erklärt: so lange er regiere, solle der Herzog von Feltre (Clarke) Kriegsminister bleiben. Jetzt erneuert sich das obige Gerücht wieder.

Am 6ten d. um 5 Uhr Nachmittags ward das Todesurtheil an den beiden königl. Gardisten

wolljogen; sie hörten ihr Urtheil mit Ruhe an und ersuchten ihren Anwalt, Sr. Majestät um die Begnadigung der übrigen Angeklagten zu bitten, welche ganz unschuldig wären. Einer, der das Kreuz der Ehrenlegion hatte, wurde von seinem ehemaligen Hauptmann erinnert, das Kreuz abzulegen, damit er nicht öffentlich degradirt werden müßte. Ohne zu antworten, nahm Chayoux (so hieß der Verurtheilte) das Kreuz, umwickelte es mit dem Bande und verschlang es, um sich nicht von ihm trennen zu müssen. Sie baten um die Erlaubniß, ihren Waffengefährten selbst das Commandowort zuzurufen zu dürfen, das sie von diesem Leben trennen sollte, und duldeten nicht, daß sie auf dem Wege zum Richtplatze gebunden wurden. Als sie hier angelangt waren, umarmten sie sich, commandirten mit fester Stimme: Feuer! und sanken sofort todt nieder.

Die Grundlagen der neuen Organisation des Militärs, vorzüglich aber die Art, wie die Armee in Zukunft ergänzt werden könnte, sollen den Kammern vorgelegt werden. Man behauptet, daß nach dem Plane des Staatsraths alles Anwerben von neuen Truppen völlig aufhöre, und dagegen für alle Jünglinge von 20 bis 25 Jahren die Militairpflichtigkeit vorgeschlagen werden soll.

Von höchster Wichtigkeit ist die Thatsache, zu deren Entdeckung man gelangt ist, daß der geheime revolutionaire Ausschuß auf einmal aufgehört hat, Gelder auszuspenden und seine vielen Agenten keinen Sold mehr empfangen. Es scheint dieß mit der Gründung einer großen Colonie für alle dem republikanischen System zugethane und der Sache der Bourbons abgeneigte Franzosen in den vereinigten Staaten von Amerika in Verbindung zu stehen. Alle die großen Fonds und Gelder, welche der revolutionairen Partei zu Gebot stehen, sollen dazu angewandt werden, diese Colonie in Amerika schnell zu einer seltenen Blüthe zu erheben, und die Liberales nach der neuen Welt zu ziehen. Man will dort neue Städte, große Ländergebiete anbauen, und die Künste und Wissenschaften des Mutterlandes, das man nun völlig aufzugeben scheint, dahin verpflanzen. Dieses Ereigniß wird, indem es Frankreich von vielen gefährlichen und unruhigen Menschen befreit, gar sehr dazu beitragen, die Ruhe zu sichern

und die Herrschaft der Bourbons in Europa zu consolidiren, so wie es auf der andern Seite zeigt, daß die Revolutionaire selbst von dem Gedanken absteigen, einen Thron zu erschüttern, der von allen europäischen Mächten aufrecht erhalten wird.

Bei der jetzigen schönen Witterung wird, wie man glaubt, die Weinlese bei uns aufs gesegnetste ausfallen.

Von dem neuen Journal: *l'Israelite français*, ist hier jetzt das erste Heft erschienen.

Madrid, vom 26. August.

Gestern war Gala bei Hofe, um das Namensfest J. M. der Königin Mutter zu feiern. Man hat schon einige Gnadenbezeugungen bekannt gemacht, welche bei Gelegenheit der glücklichen Entbindung der Königin ausgetheilt worden sind. Die Herzoge von San-Fernando, von Hjar, von Montemar und der Graf von Peralada, ehemaliger Botschafter am französischen Hofe, erhielten den Orden des goldenen Vlieses; die Minister, der General-Inquisitor, der Beichtvater des Königs und der Marquis von Sotomajor, das Großkreuz des Ordens Karls III.; die Präsidenten des Rathes der Finanzen, der Orden und der indischen Besitzungen, so wie der Herzog del Parque wurden zu Staatsrathen ernannt; in dem königl. Haushalt und in dem Heere fanden verschiedene Beförderungen Statt.

Der General Don Ciriaco Hanos hat dem Vicekönige von Mexico einen Heerbericht aus Puebla vom 3. März gesendet, über einige Gefechte mit den Rebellen, deren Erfolg die Wegnahme der Stadt Chiquilite und der Brücke von Atopac gewesen ist. Die von dem königl. Heere in Mexspanien erfochtenen Siege wurden am 8ten desselben Monats zu Mexico durch ein Teideum gefeiert, wochem alle öffentliche Behörden des Vicekönigreichs bewohnten. Das Land wird mit jedem Tage ruhiger.

Briefe aus Cadix melden die Ankunft eines reich beladenen Schiffes, das 1,200,000 Pfister an Bord hat und unmittelbar von Vera-Cruz kommt. Die Nachrichten, welche dasselbe überbringt, bestätigen die Hoffnung, die man in Hinsicht Mexico's hegt.

Der brave General-Capitain von Catalonien,

Castanhes, einer der Helden Spaniens, hat sich bei dem Könige lebhaft für die Begnadigung der in Pacy's Verschwörung verwickelten Offiziere verwendet. Die Angeklagten sind indessen zu Mont-Jony eingesperrt, wo sie mit vieler Nachsicht behandelt werden.

Unsere nördlichen Provinzen, Catalonien, Arragonien, Navarra und Biscaya genießen in diesem Augenblicke der tiefsten Ruhe; nur in Gallizien und Asturien giebt es noch bewaffnete Banden von Nebelgesinnten.

Neu-York, vom 20. July.

Die neue Colonie in Louisiana, gegründet von Flüchtlingen und Verwiesenen aus Frankreich und andern Ländern Europas, wird gleich bei ihrem Beginnen eine höchst merkwürdige Erscheinung darbieten, und kann dazu dienen, den vielen Auswanderungslustigen in Staaten, in denen noch Revolutionessstoff aufgehäuft liegt, einen Zufluchtsort zu gewähren. So erscheint diese Colonie selbst für die Aufrechthaltung der Ruhe und des Friedens der alten Welt nicht ohne Wichtigkeit. Die amerikanische Bundesregierung hat den Colonisten ein großes Gebiet, das 200,000 Acker der fruchtbaren Ländereien enthält, zur freien Verfügung unter der Bedingung überlassen, daß nach 13 Jahren für den Acker ein Kauffchilling von 3 Dollars an die Schatzkammer bezahlt werde. Die Hauptunternehmer sind, außer Joseph Bonaparte, der bekannte Garnier de Saintes, Lacanal, Real, Penieres, Clausel, die beiden Lallemand, Grouth, Drouet, Lefebvre-Desnouettes und mehrere andere Generale, Staats-Offiziere, Gelehrte, Staatsmänner, Künstler, Oeconomien und Fabrikanten. Lefebvre-Desnouettes hat das Land nach verschiedenen Richtungen durchreist, und den passendsten Platz zur Anlage der Hauptstadt ausgesucht, welche den Namen Proscriptopolis erhalten soll.

Batavia, vom 30. Februar.

Nach Berichten aus Banjoewangie ist der Berg Idjeng, welcher ohngefähr 24 Stunden von der hiesigen Residenz liegt, seit der Mitte des vorigen Monats so feuer speiend geworden, daß Angst und Schrecken unter alle benachbarte Einwohner verbreitet ist. Besonders erfolgte

in der Nacht auf den 24. Januar ein fürchterlicher Ausbruch. Hohe Säulen von Feuer, Rauch und brennbaren Stoffen brachen unter fürchterlichem Getöse aus dem Krater hervor. Eine Menge Asche, Erde und Schwefel überströmte die umliegenden Gegenden und eine Reihe der schönsten Reisfelder. Die Luft war überall mit Asche und Schwefeldämpfen angefüllt, so daß das Athemholen schwer wurde, und daß man einige Tage hindurch zu Banjoewangie fast kein Tageslicht sehen konnte. Das meiste Federvieh ist dadurch umgekommen, und in den Flüssen sah man nichts als todtte Fische. Große Bäume und Steinclumpen rollten mit schrecklichem Geräusch von den Gebirgen herab und rissen Alles mit sich fort, was ihnen unterweges aufstieß. Die erschrockenen Einwohner flüchteten von allen Seiten nach dem Strande oder nach dem Residenzplaze. Das Wasser war an mehreren Orten 14 Fuß über die gewöhnliche Höhe gestiegen; die Wege waren unfahrbar, und die meisten Brücken weggerissen. Bei der außerordentlichen Witterung, die wir hier jetzt haben, sind ansteckende Krankheiten entstanden. Am 27ten dieses stürzte in der Gegend von Capan ein Berg ein, wodurch eine Familie von 8 Personen verschlungen ward. Ein Fluß ist gänzlich vertrocknet. Auch an verschiedenen andern Orten sind noch Erdbeben erfolgt, wodurch mehrere Familien verunglückt sind.

London, vom 9. September.

Am 31sten v. M. starb zu Plymouth Sir John Thomas Duckworth, Admiral der weißen Flagge und Oberbefehlshaber in diesem Hafen. Er war einer der ausgezeichnetsten Offiziere unserer Marine.

Hiesige Blätter sagen, daß am 10. August zu Lyon eine starke Insurrection ausgebrochen sey, weshalb der Marschall Marmont wäre dahin geschickt worden. Man hat aber hierüber keine nähere Nachrichten erhalten. Marschall Marmont ward bei seiner Ankunft zu Lyon mit vielen Freudenbezeugungen empfangen und des Abends wurde die Stadt illuminirt.

In den Lumpen eines im verfloffenen Monat July verstorbenen 87jährigen Bettlers fand man in baarem Gelde und in Bankzetteln eine Summe von ungefähr 900 Pfd. Sterl.

Beide hiesige Stadt-Theater werden jetzt mit Gas erleuchtet. Das Licht ist aber so blendend, daß man Anstalten trifft, die Stärke desselben zu vermindern.

Vermischte Nachrichten.

An der Küste des Kirchenstaats ist eine römische Felucke von den Barbaren genommen worden. Die Regierung weiß sich weiter nicht zu helfen, als durch Lämpchen die andern Fahrzeuge zu warnen, damit sie nicht auslaufen und ihnen gleiches Unglück widerfahre.

Der Kaiser von China hat, nach öffentlichen Blättern, die Ode des russischen Dichters Derschawin „An Gott“ ins Chinesische übersetzen, auf ein kostbares Gewebe schreiben und in seinem Zimmer aufhängen lassen.

Nach der letzten Zählung der Schaafz befanden sich an acht Millionen in den österreichischen Staaten; ihre Anzahl hat seitdem wahrscheinlich noch beträchtlich zugenommen.

Unsere am 17. September zu Greußburg vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre unsern Freunden und Verwandten hiermit anzuzeigen, und empfehlen uns zu fernereu günstigen Andenken.

Adolph Schneider.

Louise Schneider, geb. Klopsch.

Allen unsern Verwandten und Freunden zeigen wir mit Betrübnis den Tod unserer geliebten Tochter und Schwester Nanette an. Sanft entschlief sie nach vielen Leiden am 21sten dieses Nachmittags um 2 Uhr, in einem Alter von 27 Jahren, an der Brustwassersucht.

Breslau den 24. September 1817.

J. C. Maisan, Königl. Commerciens-Rath, als Vater.

J. C. Maisan, als Mutter.

J. A. F. Maisan, als Bruder.

Den 16ten dieses Morgens um 11 Uhr starb zu Reinerz an den Folgen der Lungen-Entzündung, nach einem kurzen Krankenlager, im noch nicht ganz vollendeten 54ten Jahre, unser von uns allen innigst geliebter guter Vater, Bruder und Schwiegervater, der Gutsbesitzer Herr Carl Gottlob Diebrach von Baschütz in Sachsen. Mit blutenden Herzen machen wir diesen theuerlichen Verlust allen unsern Ver-

wandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst bekannt. Wer Gelegenheit hatte, die seltene Herzensgüte und den frommen, ruhigen und anspruchelosen Charakter des Verstorbenen kennen zu lernen, wird uns gewiß gern, die wir durch ihn fast alles verloren, im Stillen eine Thraue der Wehmuth weihen.

Klein-Särding den 22. Septbr. 1817.

Andreas Gottlieb, Lieutenant und Escadrons-Commandeur im 2ten Breslauer Landwehr-Cavallerie-Regiment No. 11,

Johanna verehelichte v. Walter Earl

Johanne Christiane und Ernst

Michael Diebrach, als Bruder.

Ernst v. Walter auf Gandau, als Schwiegersohn.

Das am 20ten dieses um halb 11 Uhr Vormittags erfolgte Ableben meiner mir ewig unvergessenen Gattin, Henriette gebornen Schweiger, in einem Alter von 54 Jahren, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an, mit der Bitte unsern gerechten Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu vermehren.

Benjamin Alexander, als Gatte.

Johanna Schweiger, als Mutter.

William Schweiger, als Bruder.

Dorothea Jfinger, geb.

berne Alexander,

Friederike } als Kinder.

Ergmund

Nannette

S. Jfinger, als Schwiegersohn.

Nach 11 monatlichen schweren Leiden an einer Brustkrankheit verschied selb. im Herrn den 21. September d. J. Nachmittags um 4 Uhr der hiesige Bürger und Distrikts-Herr Johann Gottlieb Felsel, in einem Alter von 62 Jahren; dieses macht seinen auswärtigen Freunden und Auserwählten bekannt.

Breslau den 24. September 1817.

Jungfrau Dorothea Lorke, Wirthschafterin des Verstorbenen.

Pl. Δ. v. D. — 30. — IX. — 6. — T. Δ.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 113. der Schlesischen privilegierten Zeitung. (Vom 24. September 1817.)

An die Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des 2ten Quartals werden die Interessenten der Breslauer Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1817 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition zu melden, woselbst ihnen, gegen Erlegung eines Reichsthalers und sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzlichen Stempels), der Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December 1817 eingehändigt werden wird. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate wird nicht angenommen. Breslau den 24. September 1817.
Königl. Preuß. privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

- Soden, J. G., die Staats-Politik nach den Grundsätzen der National-Ökonomie. gr. 8. Maran. 1 Rthlr. 4 gr.
- Wolter, F. C., die Psalmen exegetisch-homiletisch bearbeitet, zum Gebrauch für Prediger und Schullehrer. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 5 gr.
- Schilderung der Peasins-Fimoulin und deren Bewohner. gr. 8. Berlin. Schreyer. 2 Rthlr. 5 gr.
- Schreyer, Dr. A. G., die Wechselwirtschaft. 8. Berlin. 20 gr.
- Campagne, dernière, franco-italienne sous les ordres d'Eugène Beauharnais, en 1813 et 1814, par le Chevalier S. J***, témoin oculaire; précédée d'une notice historique sur Eugène Beauharnais. in-8. Paris, 1817. 1 Rthlr. 12 gr.
- Recherches politiques et historiques, qui prouvent l'existence d'une secte révolutionnaire, son antique origine, son organisation, ses moyens, ainsi que son but; et dévoilent entièrement l'unique cause de la révolution française, par le Chev. de Malet. in-8. Paris, 1817. 2 Rthlr.
- Zuma, ou la découverte du Quinquina, suivi de la belle Paule, de Zénéide, des roseaux du Tibre etc., par Madame la Comtesse de Genlis. in-12. Paris, 1817. 1 Rthlr. 6 gr.
- Mois, des trois derniers, de l'Amérique méridionale et du Brésil, suivis des personnalités et incivilités de la Quotidienne et du Journal des Débats; par M. de Pradt. in-8. Paris, 1817. 1 Rthlr. 8 gr.
- Histoire des campagnes de 1814 et 1815 etc., seconde partie, comprenant le récit de tous les événements survenus en France en 1815; rédigée sur des matériaux authentiques et inédits, par M. Alphonse de Beauchamp. 2 vol. 8. Paris, 1817. 5 Rthlr. 12 gr.

Sicherheits-Polizei.

(Stückbrief.) Ein junger Kaufmann Namens Karl Brand, welcher unten näher bezeichnet ist, hat bald nach seiner hieselbst am 14ten d. mit einem Passe des Senats zu Hamburg erfolgten Ankunft von dem hiesigen Pferde-Verleiher Wichmann einen Brandfuchs-Wallach, kennzeichnend durch einen weißen Stern und Wolfszahn am rechten Schenkel, zum Besuche eines Verwandten in hiesige Gegend geliehen, ist aber bis jetzt nicht zurückgeführt. Auf Antrag des Eigenthümers des Pferdes ersuche ich daher sämmtliche Polizei-Behörden hienüt dienlichst, den künftigen Brand im Betretungs-Falle nebst dem bezeichneten Pferde anzuhalten und unter steter Begleitung, so wie gegen Erstattung der Kosten an mich gefälligst abliefern zu lassen. Breslau den 16. September 1817. Königl. Preuss. Polizey-Präsident. Streck.

Signalement: Karl Brand aus Hamburg ist 18 Jahre alt, von mittlerer Statur, blonden Haaren, blauen Augen, mittelmäßiger Nase und Mund, röthlichen Gesichts mit etw.

gen Blättern in der Haut. Er trägt einen grünen Oberrock, graue suchene lange Beinkleider über die Stiefeln, eine schwarz seidene Weste mit goldenen Knöpfen, und ein schwarzes Halstuch.

(Aufforderung.) Diejenigen, welche für die bevorstehende Immatriculation auf der Universität, von der Königl. Wiss. Prüfungs-Commission sich prüfen zu lassen, sowohl verpflichtet als befugt sind, werden hierdurch aufgefordert, den roten October c. Vormittag bei dem unterzeichneten Dirigenten der Commission sich zu melden, um das Nähere über ihre Prüfung zu erfragen. Breslau den 22. September 1817. D. Kayser.

(Bekanntmachung wegen Lieferungs-Verdingung zur Verpflegung vaterländischer Truppen.) Die zur Brod- und Fourage-Verpflegung der im Departement der unterzeichneten Regierung stationirten Truppen, vom 1sten December dieses Jahres bis zum letzten November 1818, erforderlichen Bedürfnisse an Roggen, Hafer und Rauchfutter sollen, zu Folge höherer Anordnung, mittelst öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu ist der öffentliche Bietungs-Termin auf den 29sten September c. im hiesigen Regierungs-Hause Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden, zu welchem Lieferungs-lustige und cautionsfähige Uebernehmer hiermit eingeladen werden. Die allgemeinen Entrepris-Bedingungen sind die nämlichen, welche der ähnlichen Licitation vom 6ten März d. J. zum Grunde gelegt worden; solche können demnachst zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur nachgesehen werden. Die Lieferung geschieht in die Haupt-Magazine zu Glog, Silberberg und Schweidnitz, und in die Neben-Depots zu Habelschwerdt, Frankenstein, Nimptsch, Münsberg, Reichenbach, Jauer und Hirschberg. Für jeden Bedarfs-punkt wird eine besondere Entrepris eingeleitet. Nach dem Schluß des Termins wird weder hier noch in Berlin irgend ein Nachgebot angenommen. Ob bei annehmblichen Forderungen der Unternehmer der Zuschlag sogleich im Termin hier erfolgen kann, oder ob solcher der Bestimmung des hohen Finanz-Ministeriums vorbehalten bleiben müsse, wird den Unternehmern im Termin bekannt gemacht werden. Auch wird noch bemerkt, daß für eine doppelte Lieferungs-periode, und zwar 1) vom Anfang December d. J. bis Ende November 1818, und 2) vom Anfang December c. bis Ende April 1818, besondere Gebote abgegeben werden müssen. Reichenbach den 13ten September 1817.

Königliche Regierung Iste Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung des Verpflegungs-Bedarfs für die im Oppeln'schen Departement garnisonirenden vaterländischen Truppen für den Zeitraum vom 1. Decbr. d. J. ab.) Der Bedarf an Brod-Roggen und Fourage für die im Oppeln'schen Departement garnisonirten vaterländischen Truppen soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Licitation selbst wird alternative auf den Zeitraum 1) vom 1sten December d. J. ab, bis Ende April 1818, und 2) vom 1sten December d. J. ab, bis Ende November 1818 gerichtet, so daß für jeden Zeitraum besonders die Forderungen geschehen müssen. Zu dieser Licitation ist ein Termin auf den 9ten October c. anberaumt, an welchem sich Entrepriselustige Vormittags um 9 Uhr im Locale der Ersten Abtheilung der Königl. Regierung zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden haben. Der Zuschlag bleibt der Bestimmung des Königl. hohen Finanz-Ministerii vorbehalten. Die Mindestfordernden bleiben an ihre im Licitations-Termin gemachten Offerten, bis zum Eingange der gedachten höheren Genehmigung, gebunden, wovon sie möglichst bis Ende December d. J. unterrichtet werden sollen. Die Zahlung geschieht in Treasor- oder Chalerscheinen, wovon die eine Hälfte sogleich, nach eingereichter gehörig belegter und revidirter Liquidation, die andere Hälfte aber nach 8 Wochen prompt berichtigt wird. Zur Sicherheit der Gebote müssen die Mindestfordernden eine Caution von 10 pro Cent von dem ganzen auf einen bestimmten Zeitraum übernommenen Lieferungs-Quantum gleich bei der Licitation stellen. Die übrigen speciellen Bedingungen, so bei der Licitation zum Grunde gelegt werden sollen, werden

den durch Aushang am Eingange der Ersten Abtheilung öffentlich bekannt gemacht, und können von den Entrepresifellustigen auch vor der Licitation in der Registratur eingesehen werden. Wo-
 len einzelne Kreise, wie von uns sehr gewünscht wird, sich zu freiwilligen Lieferungen für
 sämtliche oder einzelne Garnison-Orter, für die Grenz-Commandos oder Gensd'armee in
 ihren resp. Kreisen sich verstehen: so bleibt solches jedem Kreise unbenommen; nur müssen sie
 ihre Forderungen entweder im Licitations-Termine durch bevollmächtigte Deputirte, oder
 schriftlich 4 Tage vor dem quäst. Termine hieselbst bestimmt abgeben. Doppeln den 12. Sep-
 tember 1817. Königlich Preussische Regierung. Erste Abtheilung.

(Bekanntmachung, betreffend die Licitation der Truppen-Verpflegung vom 1sten Decem-
 ber 1817 ab.) Die Lieferung der, vom 1sten December d. J. ab, zur Verpflegung der sämtli-
 chen im hiesigen Departement stehenden Truppen erforderlichen Naturalien soll mittelst öffent-
 licher Licitation im Wege der Entrepriise gesichert werden. Der Licitations-Termin ist auf
 den 6ten October c. Morgens 9 Uhr anberaumt, und wird selbiger in dem Sessions-
 Saale der unterzeichneten Königl. Regierung abgehalten werden. Die Contracs-Beding-
 ungen werden, vom 1sten October ab, bei unserer Registratur einzusehen seyn. Vorläufig
 wird hier nur bemerkt: 1) daß die Licitation alternative auf den Zeitraum a) vom ersten De-
 cember 1817 bis Ende April 1818, b) vom ersten December 1817 bis Ende November 1818
 dergestalt gerichtet werden wird, daß für jeden Zeitraum besondere Preisforderungen gemacht
 werden müssen; 2) daß die von den Licitanten zu bestellende Caution für den Zeitraum ad 1. a.
 auf 5000 Rthlr., ad 1. b. auf 10,000 Rthlr. normirt worden ist. Wer diese Caution, je nach-
 dem die Verhandlungen auf den ersteren oder letzteren Zeitraum gerichtet werden wird, nicht
 vor Eröffnung der Licitation in dem dazu anberaumten Termine zu bestellen vermag, wird
 überall zur Licitation gar nicht zugelassen werden. Die Caution muß übrigens in sofort reali-
 siren Preussischen Staatspapieren oder, mit den dazu gehörigen Zins-Coupons versehenen,
 landständlichen Pfandbriefen bestellt werden; Hypotheken sind davon gänzlich ausgeschlossen.
 Nach erfolgter Leistung der vollständigen Lieferung eines zweimonatlichen Verpflegungs-Bedarfs
 wird die Caution zurückgegeben werden. Geschäftslustige werden hierdurch eingeladen, sich in
 dem erwähnten Licitations-Termine hier einzufinden, um ihre Offerten in demselben abzugeben,
 indem, wie wir ausdrücklich erklären, auf nachträgliche Anerbietungen keine Rücksicht genom-
 men werden wird. Posen den 12. Sept. 1817. Königlich Preussische Regierung I.

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Pupillen-Collegii von Nieder-Schlesien und der
 Lausitz zu Glogau wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Land-
 Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des am 16. Februar 1816 verstorbenen Haupt-
 manns Carl Wilhelm v. Lütewitz auf Neuttschau und Antheil Altschau die bevorstehende Theilung
 seines Nachlasses unter seine Intestat-Erben hienit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwa-
 lichen Forderungen an diesen Nachlaß in Zeiten und binnen längstens Drei Monaten, vom Tage
 der ersten Insertion dieses Avertissements an gerechnet, bei gedachtem Pupillen-Collegio anzu-
 melden und geltend zu machen, wogegen nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich
 die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils
 halten können. Glogau den 14. July 1817.

Königl. Preuss. Pupillen-Collegium von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an die Kasse des
 ehemaligen dritten Bataillons des Königl. Preussischen vierten Schlesienschen Landwehr-Regi-
 ments noch Forderungen, weß Namens sie immer seyn mögen, aus den Jahren 1813, 1814 und
 1815 zu haben vermehren, werden hiermit vorgeladen, sich spätestens bis den 15ten Decem-
 ber d. J. in portofreien Briefen an dasselbe zu wenden und sich zugleich dieserhalb gehörig
 auszuweisen. Später eingehende Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt werden, wes-
 halb ich selbiges zur öffentlichen Beachtung und Kenntniß bringe. Noch wird ausdrücklich be-
 merkt, daß die Allerhöchst bewilligte zweimonatliche Gratification und Soldergänzung hieselbst

nicht mit Inbegriffen, sondern deshalb die nöthige Bekanntmachung, hinsichtlich der Gratificati-
on etc., zu seiner Zeit noch erfolgen wird. Blogan den 15. September 1817.

von Conrad, Major und Commandeur des zweiten Bataillons im dritten Plegnitzer
(ehemaligen viersten Schlesiſchen) Landwehr-Regiment No. 7, Ritter 1c.

(Edictalcitation.) Der bei dem 22ten (3ten Schlesiſchen) Infanterie-Regiment zuletzt als
Rusquetier gekandene Gottfried Maskos aus Ratibitz Breslauer Kreises g. bürgerl., welcher
seit der Schlacht bei Dresden den 26. August 1813 vermißt worden, wird auf den Antrag seiner
Ehefrau Elisabeth Maskos gebornen Striden hiermit vorgeladen, von seinem Leben und Auf-
enthalt Nachricht zu geben, sich vor oder in dem auf den 12. November c. a. angesetzten Ter-
mine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle auf dem Dohme in dem Fürstbischöflichen Daph-
notrophio coram Commissario Herrn Director Conrad entweder schriftlich oder persönlich zu
melden, und weitere Anweisung, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß der abwesende Gott-
fried Maskos für todt erklärt, und seiner Ehefrau Elisabeth gebornen Striden die anderweitige
Verheirathung verstatet werden wird. Gegeben Dohm Breslau den 19. July 1817.

Königl. Preuß. Hofrathier Amt.

(Edictalcitation.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet den im Jahre 1813 als Unters-
eiarangirten Auenhändler Johann George Leuschner aus Bisdorff, welcher nach der von der
verbündeten Armee im Monat October 1813 gehaltenen Affaire und bei dem Sturme auf Dresden
vermißt worden, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht ertheilt
hat, auf den Antrag seiner Ehefrau Anne Rosine gebornen Lange hierdurch öffentlich vor-
binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25ten November d. J. anberaumten Prä-
judicial-Termine, sich entweder persönlich oder schriftlich, oder auch durch einen mit glau-
würdigen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten, bei un-
terschiedenem Justitario zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen; im Ausbleibungs-
falle aber wird er sodann für todt und die zwischen ihm und seiner Ehefrau bestandene Ehe so-
nach für aufgehoben erklärt werden. Hagnau den 23. August 1817.

Das Abelsch von Mutius Bisdorffers Gerichts-Amt.

Mattiller, Justitiar.

(Subhastations-Patent.) Nach dem Antrage der Erben des zu Ernstdorff Königl. Anttheils
verstorbenen Fabrikanten Heinrich Bruch, soll das zu dessen Nachlasse gehörige und ortsgeri-
chtlich auf 569 Rthlr. 10 Sgl. Courant gewürdigte Haus im Wege einer freiwilligen Subhasta-
tion öffentlich verkauft werden. Es ist daher ein Termin dazu auf den 28. October c. Nach-
mittags um 2 Uhr in dem Gerichtskreischam zu Ernstdorff Königl. Anttheils anberaumt wor-
den, und es werden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, in diesem Termine zu
erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, wornachst der Meistbietende den Zuschlag zu gewärti-
gen hat, wenn das Gebot annehmlich befunden wird, und gegen seine Zahlungsfähigkeit nichts
zu erinnern ist. Decretum Frankenstein den 3ten September 1817.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Maltbaser-Commende Reichenbach.

Grögor, Justitarius.

(Subhastation.) Das auf der Mobergasse hieselbst sub No. 380 belegene zweibierlig,
auf 1282 Rthlr. abgeschätzte Haus wird auf Antrag des Besitzers, Polizei-Bürgermeisters
Altst., in Versteigerung der Real-Gläubiger, necessarie sub hasta gestet; und es sind die
Versteigerungs-Termine auf den 1ten September, 30sten September und peremptorie auf
den 25ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Stadt-Gerichts-Canzlei
angesetzt; wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige mit der Bedienung vorgeladen werden,
daß der Meist- und Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen habe. Decretum Frankenstein
den 1. August 1817.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation, Edictalcitation und offener Arrest.) Dem Publico wird hierdurch bekannt
gemacht, daß die von dem zu Saulau Oplauer Kreises verstorbenen Fleischer und Freigärtner

Johann Koller, Hinterlassene Nahrung, nebst dazu gehörigem Acker und Garten, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden soll, und daß hiesu ein einziger peremptorischer Termin auf den 20sten October d. J. anberaumt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige haben sich am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr in dem herrschaftlichen Schlosse zu Saulau einzufinden und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach Einwilligung der Kollerschen Erben und Gläubiger zu erwarten. Die Taxe dieser Nahrung ist auf 788 Rthlr. 3 gr. 3 d. Courant ausgefallen, und kann beim Stadt-Gericht zu Dblau, im Gerichts-Amt zu Manze und Kretscham zu Saulau zu jeder beliebigen Zeit in Augenschein genommen werden. — Zugleich werden alle diejenigen, welche eine Forderung an die Kollersche Masse, aus irgend einem Rechtsgrunde zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, diese ihre Forderung bis zum 20sten October d. J. beim Justiz-Amt anzugehen, im entgegen gesetzten Fall aber zu erwarten, daß sie mit selbiger präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. — Auf gleiche Weise werden alle diejenigen, welche Pfandstücke, Briefschaften, Gelder oder Documente vom Verstorbenen hinter sich haben, mit Vorbehalt ihres daran habenden Pfandrechts aufgefordert, solche sofort an das Depositorium des unterschriebenen Justiz-Amts, gegen Quittung des Depositari-Cassen-Rendanten, Rentmeister Schor zu Manze, und an sonst Niemanden auszuliefern, oder zu gewärtigen, daß diese Pfandstücke, Briefschaften, Gelder oder Documente im Wege der Execution von ihnen anderweitig belgetrieben werden sollen. Jordan's Wäble den 17. July 1817.

Das Erb-Landes-Marschall Graf Ferdinand von Sandreczky'sche Manzer Justiz-Amt.
Prose, Justitiarius.

(Verkauf des Jacob Hartong'schen Hauses zu Raubten.) Das am Markte in der Morgenseite sub No. 117. alhier belegene zweistöckig massive Wohnhaus nebst Hofraum, und der von Holz erbauten Stallung, welche Gebäude sämmtlich auf 518 Rthlr. 4 Gr. Courant gerichtet und gewürdigt worden, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in denen auf den 23. October, 20. November und 23. December curr. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Auktions-Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, öffentlich auf hiesigem Rathhause an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch mit dem Befügen geladen, daß die Taxe täglich in unserer Registratur nachgesehen werden kann. Rendanten den 18. September 1817. Königliches Stadt-Gericht.

(Vorteilhaftes Etablissement.) Ein einziger Fleischer für hiesigen Ort (über 1000 Einwohner), und mehrere ihren Fleischbedarf von hier entnehmende Dörfer, ist zu wenig; weswegen ein bemittelter Fleischer ein sicheres Fortkommen haben würde, da besonders das hiesige Fleischermittel 4 Scheffel Acker und 5 bis 6 Fuder Wiesewachs unentgeltlich zu benutzen hat. Auch ist ein zu dieser Nahrung passendes Haus zu verkaufen. Anfragen erdölet frei. Rant den 18ten September 1817. der Magistrat.

(Weinberg-Verpachtung.) Das Domänen-Amt Krubus ist willens, den am Ober-Ufer und Städtel belegenen Weinberg mit Presse zu verpachten. Nachkustige werden ersucht, sich ohne Verzug zu melden.

(Eicheln-Verkauf in Döwltz.) Die im dassigen Forste in bedeutender Quantität gewachsenen Eicheln sollen, unter der Bedingung dieselben auflesen zu lassen, künftigen Dienstag, als den 30. September, Vormittags bei dem dortigen Wirtschaft's Amte dem Meistbietenden käuflich überlassen werden.

(Verkauf.) Breslau den 22ten September 1817. Ein Mozartscher Flügel, Meubles, Stühle, mit reinen Rossbaaren gepolstert, ein gebrauchter Schreib-Secretair, eine Stuck Uhr, Spiegel, und allerhand Sachen zum Gebrauch, sollen den 2ten October d. J. Vormittag um 10 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten, auf der Wahlgasse No. 1589., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verkauft werden.

Der Königl. Dohn-Justiz-Director.

Schramm.

(Bekanntmachung.) Künftigen Donnerstag den 25. September Vormittags 9 Uhr soll ein Theil des alten Holzes von der Dohm-Brücke und bei der Claren-Flutrinne an den Meißblesenden gegen baare Bezahlung verkauft werden; welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.
Rumsche.

(Reitpferd zu verkaufen.) Im Zeughause am Sandthore ist ein Reitpferd, nämlich ein polnischer brauner Wallach, aus freier Hand zu verkaufen, und kann zu allen Zeiten gesehen werden. Breslau den 23. September 1817.

(Zu verkaufen.) Auf dem Dominio Herrnmotischelnitz bei Wohlau steht ein Schimmelhengst, $3\frac{1}{2}$ Jahr alt, von einem Königl. Hengste gefallen, von vorzüglicher Gestalt, der ein ausgezeichnetes Reitpferd werden wird, zu verkaufen. So ist auch daselbst noch ein schöner Sprung-Dachse Dyrnsfurther Race, 5 Jahre alt, zur Zucht vorzüglich, und 150 Stück fetter ungeschorne Bracken zu verlassen.

(Musikalische Instrumente.) Ein nicht neuer, doch noch völlig gut conditionirter Flügel, so auch ein Pianoforte stehen zum billigen Verkauf. Wo? sagt der Agent Büttner, Dblauer Gasse im grauen Strauß.

(Anzeige.) Schöne und gute Violinen, Guitarren, Flöten, Clarinetten, Waldhörner mit und ohne Zug, Trompeten, und mehrere Sorten Blasinbogen, sind in Parthien und einzeln zu sehr billigen Preisen gegen gleich baare Bezahlung bei Unterzeichnetem zu haben. Eben daselbst stehen auch 12 Dugend kleine eiserne Ofen-Zug-Thüren zum Verkauf. Briefe erbitte postfrei
G. W. Flebig zu Canth.

(Anzeige.) Sehr schöne und saftvolle Gardeser Eltronen, die Riste von 660 bis 70 Stück à 42 Rthlr. Courant, die 100 Stück $6\frac{1}{2}$ Rthlr., und fetter geräucherter Rhein-Lachs, ist zu haben bei
J. W. Stenzel, in Breslau, Dblauer Gasse.

(Frische Limburger Käse und Selter-Brunnen) sind wieder im rothen Hause auf der Reuschengasse zu haben.

(Anzeige.) Angekommen sind: bunte und schwarze Strauß-Federn, ganz modern Kleider, Gutelanden, Blumen-Kopfschmuck; auch werden Strohhüte gereinigt und schön schwarz gefärbt bei
J. G. Kuhnelt, auf der Dbergasse im wilden Männchen No. 2087.

(Lotterienachricht.) Zu der Zweiten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 26ten und 27ten September d. J. festgesetzt ist, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. klingen Courant; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestellten Lotterieleinnehmer, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 28. August 1817.

Carl Jacob Wenzel, vormalig Johann David Wenzel.
(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Reusche-Straße im grünen Polacken, offerirt Kaufloose zur 2ten Classe 36ster Lotterie, wie auch Loose zur 2ten Staats-Lotterie
H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten kleinen Staats-Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und halben Loosen,
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen,
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und Staats-Lotterie sind mit prompter Bezahlung
bei mir zu haben.
Schreiber, im weißen Löwen.

(Literarische Anzeige.) In meinem Verlage ist so eben erschienen, und in jeder guten Buchhandlung (in Breslau bei Herrn Holdanser) für 6 Gr. Courant broschirt zu haben: Aus Luthers Leben, nebst dessen Bildniß und der Nachahmung seiner Handwerks. — Dieses kleine Werkchen ist für jede Schule brauchbar, und besonders beachtenswerth, weil solches Luthers Testament und eine Beurtheilung von demselben über die Handlungs-Politik enthält. Liegnitz den 17. Sept. 1817.
Joh. Fr. Kuhlmeier.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die bevorstehende Jubelfeyer der Reformation hat den Herrn Consistorialrath Fischer veranlaßt, eine

R e f o r m a t i o n s g e s c h i c h t e
der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena
in Breslau

nebst dem Bilniß des D. Heß

herauszugeben. Sie ist in meinem Verlage erschienen. Indem ich den Freunden der Geschichte und dem Publikum dies bekannt mache, so darf ich zugleich die Bemerkung beifügen, daß dieses Werk zwar zunächst dem Gegenstande gewidmet ist, welchen der Titel nennt, aber auch in den historischen Darstellungen und Erinnerungen eine Uebersicht der ganzen Schlesischen, insbesondere der Breslauer Reformationsgeschichte in sich faßt, indem von der genannten Kirche durch Heß, Schlesiens Luther, für unsere Stadt und die ganze Provinz das große Werk ausging, dessen dritte Säcular-Feyer wir begehen werden. Die mit dieser Denkschrift verbundenen besonderen Beilagen erhöhen den Werth derselben. Der Preis ist bloß auf 16 Gr. Cour. gestellt worden, damit sie desto leichter verbreitet werde. Heßens Bildniß wird auch noch besonders, und zwar in Steindruck zu 4 Gr. und in Kupferstich zu 6 Gr. Courant ausgegeben werden.

Breslau, im September 1817.

Wilibald August Holäuser.

B ü c h e r , A n z e i g e .

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen, und zu haben:

I.

A n w e i s u n g z u m R e c h n e n ,
von

Dr. Wilhelm Harnisch,
erweitert und mit einer Beispielsammlung versehen
von M. Heinrich Mücke.

gr. 8. 1817. Preis ungebunden 14 gr. und gebunden 16 gr. Kurant.

II.

Einhundert und Zweihundzwanzig Tafeln
mit

Eintaufend und Fünfundzwanzig
zweckmäßigen

A u f g a b e n

und deren Auflösungen,
zu Uebungen im schriftlichen Rechnen.

Von

M. Heinrich Mücke.

Zugleich als Anhang zu der Anweisung zum Rechnen von Dr. W. Harnisch und M. H. Mücke, aber auch für andere Unterrichtswesen brauchbar.

gr. 8. 1817. Preis 16 gr. Kurant.

Wir machen die Herren Schulspectoren und Schullehrer Schlesiens, auf diese allgemein brauchbaren und mit allem Fleiß ausgearbeiteten Bücher, von Neuem aufmerksam, und erbitten uns, diese, der größeren Gemelnützigkeit wegen, zu einem noch wohlfeilern Partic.-Preise abzulassen, und zwar, sowohl die Anweisung z. Rechnen, zu 12 gr. als die Rechnungen & Aufgaben, zu 12 gr. Kur. bei einer Bestellung von wenigstens 10 Exempl. auf einmal.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau,
(Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Capitalken-Anzeige.) Auf eine papierrische ländliche Hypothek sind 6000 Rthlr. sogleich zu vergeben, oder eine Hypothek von dieser Höhe zu kaufen; dergleichen sind 4000 Rthlr. sogleich auf städtische papierrische Sicherheit zu haben. Das Nähere beim Agent Hofrichter, auf dem kleinen Graben in No. 1325.

(Bekanntmachung.) Jedes Unterzeichneter macht hiermit bekannt, wie er eine, nach der neuesten englischen Erfindung, in andern Ländern bisher gänzlich unbekannte, patentirte Weber-Maschine in Berlin aufgestellt, die ein ganz entscheidendes Uebergewicht über die jetzther gewöhnlichen giebt. Die Hauptvorteile bei deren Gebrauch bestehen: in Ersparnis des Arbeitslohnes, und in dem, bei geringen Kosten, in fast unglaublicher Schnelle, weit vollkommener herzustellenden Gewebe, wie es niemals durch Hände-Arbeit hervorgebracht werden kann. — Eine solche Maschine, mit vollständigem Mechanismus, zu erbauen, kostet in Berlin 40 Rthlr. Courant. Das Nähere erfährt man in No. 25. Herren-Straße.

Louis Abeking.

(Anzeige.) Meine mit herannahender Altersschwäche verbundenen podagraischen Zufälle nöthigen mich zur Ruhe und Niederlegung meiner medizinischen Praxis. Ich finde daher für nöthig, öffentlich resp. Anzeige davon zu machen, damit diejenigen, die sich vorhin meiner als Arzt bedienten, sich in der Zukunft nicht, sowohl fern als nahe umsonst zu mir bemühen. Langends bei Miptich.

Päbel, Chirurgus.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen bekannten Tanz-Salon, vor dem Nicolai-Thore, den Wallfisch, jetzt sehr geschmackvoll habe malen lassen. Zu mehrerer Unterhaltung meiner werthen Gäste habe ich in meinem Garten eine sehr schöne Regelpath errichtet, so wie auch mit einem Billard versehen. Ich bin daher entschlossen, meinen Salon morgen, Donnerstag den 25. September, mit einem vorzüglich stark besetzten Concert einzunehmen; nämlich von 5 bis 7 Uhr, nachher bis 10 Uhr, ist die gewöhnliche Conversation, und von 10 bis früh Morgens 5 Uhr ist Casino. Ich lade dabero ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein, und verspreche zugleich, daß ich alles beitragen werde, mir die Zufriedenheit und den Beifall meiner werthen Gäste zu verdienen.

Bergmann, Cofferier zum Wallfisch vor dem Nicolai-Thore.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß die Winter-Concerte den 28. September bei mir ihren Anfang nehmen, und ich damit alle Sonntage und Montage fortfahren werde. Auch verbinde ich hiermit die Anzeige, daß alle Donnerstage von 4 bis 10 Uhr gesellschaftlicher Tanz gehalten wird; die Mannsperson zahlt 6 Gr. Münze. Da ich hierzu die bestmögliche Einreichung getroffen habe, so schmeichle ich mir eines abzuweichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

Rubeloff, Cofferier im Bürgerwerder.

(Bekanntmachung.) Man wünscht einen Knaben von 14 Jahren, welcher mit den gehörigen Schulfenntnissen versehen ist, und rechtlichen Eltern angehört, bei der Handlung unterzubringen. Nähere Nachricht giebt der Agent Müller auf der Windgasse.

(Verloren.) Einen Ducaten erhält der Finder eines verlorenen viereckigen Earnststels vom Goldarbeiter Nahmsteln.

(Wohnungs-Gesuch.) Eine stille Familie wünscht zu Michael eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, Stufenkammern und Zubehör. Wer eine dergleichen zu vermieten hat, beliebe es in No. 1168 Dhlauer Straße dem grauen Strauß gegenüber, zwei Stiegen hoch, anzuzeigen.

(Zu vermieten.) Ist am Rossmarkt in No. 525 der Laden im Hause und der Keller, welcher den Eingang von der Straße hat, beides zusammen, oder auch jedes allein.

(Zu vermieten.) In No. 1107 auf der kleinen Dhlauer Gasse, dem Theater gegenüber, ist noch eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör zu vermieten und auf Michael zu beziehen.

Weller

Beilage zu No. 113. der Schlesischen privilegierten Zeitung.
(Don: 24. September 1817.)

(Edictaleitation.) Auf den Antrag des Königl. Majors und Commandeurs Herrn Grafen Bünger zu Silberberg werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus dem Zeitraume vom 1. Januar 1813 bis ultimo December 1815 an die Cassé des jetzigen Garnison-Bataillons No. 10, ehemals die 2te Westpreussische Regiments-Garnison-Compagnie, hierauf 2tes Westpreussisches Garnison-Bataillon und sodann Garnison-Bataillon No. 27 genannt, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Gruchot auf den 8. Januar künftigen Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntheit unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Regierunge-Rath Heinen, Regierunge-Assessor Müller und Justiz-Commissarius Morgenstern in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu beschleunigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Cassé werden verlustig erklärt werden. Breslau den 2ten September 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictaleitation.) Auf den Antrag des Königl. Majors und Commandeurs Herrn v. Keller werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus den Jahren 1813 bis 1815 incl. an die Cassé des 1sten (Schlesischen) Schützen-Bataillons aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auskultator v. Hangoth auf den 2ten Januar 1818 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntheit unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Ludwig und Justiz-Commissarius Koblitz in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und zu beschleunigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Cassé werden verlustig erklärt werden. Breslau den 15. August 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictaleitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officiell Fisci der Cantonist Johann Wenzel aus Schönwalde, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gefast hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefodert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 30ten December d. a. s. Vermittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auskultator Gad anberaumt werden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beteiligter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegebdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftigen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 15. August 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictaleitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officiell Fisci der Cantonist Florian Rinkel aus Grünauvorst, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gefast hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefodert, und

da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 20sten December a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Cad anberaumt worden, zu selbstigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zukommenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 15ten August 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Von Selten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Official Fisci der ehemalige Königl. Preuss. Lieutenant Ludwig v. Eschschwitz, welcher ehemals bei dem Regimente von Stoschhausen stand, nach dessen Auflösung im Prinz von Pleßschen Corps diente, in der Folge aber sich aus dem Lande entfernte, und in Oesterreich'sche Kriegsdienste begab, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten July 1818 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Freytag anberaumt worden, zu selbstigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen ohne Landesherrliche Erlaubniß aus dem Lande Gegangenen, und in auswärtige Kriegsdienste Getretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zukommenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 22sten August 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Wie zum Königl. Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz Räte laden den seit 18 Jahren abwesenden Meyer Rosenberg, welcher im Jahr 1798 aus Norfolk in Virginien die letzte Nachricht von sich gegeben, auf Ansuchen seiner Brüder Loibel Weltl und Joseph Weltl Rosenberg dergestalt hiermit öffentlich vor, daß er, oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, binnen 9 Monaten und zwar spätestens in termino praejudiciali den 27. October 1817 Vormittags um 9 Uhr sich in unserm Gerichts-Zimmer vor dem Deputato Herrn Justiz-Rath Borowsky entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melde, im Fall seines Ausbleibens aber zu gegenwärtigen hat, daß derselbe für todt erklärt, und was dem anhängig nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 22. October 1816.

(Edictalcitation.) Nachdem der Destillateur Carl Friedrich Warkos und dessen Schwester Christiane Charlotte verehel. Silber-Arbeiter Freytag auf öffentliches Aufgebot des ihnen verlorren gegangenen, auf den Kaufmann Johann Christoph Wels lautenden Hypothequen-Instruments auf die Destillir-Berechtigkeit No. 71. über 1500 Rthlr. vom 12. October 1797 und angehängten Hypothequen-Schelnes vom 10. November ej. a., welches durch Erbgangs-Recht an sie geblieben, bei uns angetragen haben; so laden wir den etwaigen Inhaber dieses Instruments, dessen Erben, Cessionarien, oder die sonst in seine Rechte getreten sind, hiermit vor in termino den 27. October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Borowsky eoquo aegrotante Herrn Criminal-Actuarius Besner an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle zu erscheinen, und ihre Ansprüche an dies Instrument anzubringen und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Ansprüchen präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 25. Februar 1817.

(Edictalcitation.) Von dem Reichsgräflich v. Pückler Lannhauser Gerichts-Amte wird der verschollene Brauer, Wilhelm Weber, dessen Geburtsort zeithero aller angewandten Mühe ohngeachtet nicht auszumitteln gewesen, welcher jedoch, denen eingelegenen Erkundigungen zufolge, vor ungefähr 12 Jahren zu Kloster Eschellkau, 12 Meilen hinter

Warschau, als Brauer etabliert gewesen seyn soll, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen heute und Drei Monaten, spätestens aber in termino den 22ten December c. Vormittags um 10 Uhr entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten vor hiesigem Gerichts-Amte zu erscheinen, das ihm zugesallene Erbschell aus dem Nachlaß der alhier verstorbenen Jungfer Barbara Wernerin, welches in 145 Rthlrn. besteht und sich im hiesigen Deposito befindet, in Empfang zu nehmen, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß hiernach die Intestat-Erbfolge eröffnet und er auf den Antrag der Intestat-Erben für todt erklärt werden wird. Dankshausen den 15ten September 1817.

Das Reichsgräflich von Pückler Tannhauser Gerichts-Amte.

(Subhastation und Edictalcitation.) Auf Antrag der eingetragenen Gläubiger des zu Rheinsdorf sub No. 1. des Hypothekenbuchs belegenen, den Wägelweischen Ethen gehörigen Freiguts, Wischtow genannt, welches nach der im Jahr 1805 aufgenommenen Taxe auf 20040 Rthlr. 5 Sgr. Courant abgeschätzt worden, und welche Taxe jederzeit bei uns eingesehen werden kann, wird dieses Freigut hiermit öffentlich sellgeboten. Es sind dazu als Bietungs-Termine der 28ste November d. J., der 29ste Januar 1818 und der 31ste März 1818, jedesmal Vormittags 9 Uhr, die erstern beiden im Amtshause zu Wiegshüh, der letztere zu Rheinsdorf in dem gedachten Freigute selbst, angesetzt worden. Es werden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit, besonders in dem letztern und peremptorischen Termine vor uns einzufinden, ihr Gebot zu thun, und hat den Zuschlag, unter vorausgesetzter Zustimmung der Gläubiger, der Meist- und Bestbietende zu gewärtigen, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämtlich eingetragenen so wie der leeren ausstehenden Forderungen, und zwar letztere auch ohne Production der Instrumente, verfügt werden wird. — Zugleich werden alle unbekannten Gläubiger und Real-Prätendenten aufgefordert, sich im letztgedachten Termin einzufinden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, und resp. ihre Rechte, bei Vermeldung der Präclusion und Aufserlegung ewigen Stillschweigens, geltend zu machen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder, ab, und nur an das werden verniesen werden, was außerdem noch vorhanden seyn möchte. Ober-Slogau den 17. September 1817.

Das Gerichts-Amte der Herrschaft Cosel.

Hiersberg.

(Bekanntmachung.) Die notwendige Subhastation der Gottfried May'schen Schmiede zu Ober-Foulbrück und die diesfälligen beiden den 24. September und 25. October c. anstehenden Termine sind, da der Bekker Gottfried May dieselbe außergerichtlich verkauft hat, aufgehoben worden; welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Peterswalbau den 10ten September 1817.

Das Reichsgräflich Stolberg'sche Gerichts-Amte.

(Verkauf von Grundstücken.) Das mir zugehörige, zu Jütz am Ringe belegene Cäpauß, Waß-Garten und Ackerstücke sind aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei Unterzeichnetem zu melden. Groß-Strehlig den 4ten September 1817.

Mattuschek, Baron von Gastheim'scher Justitiarius.

(Verpachtung.) Der Brou- und Branntwein-Arhat zu Kordendorf bei Strehlen soll mit dem 1. November 1817 in Pacht gegeben werden. Hierzu wird Terminus locationis auf den 16ten October c. a. in loco angesetzt, wo auch bis dahin über die Pacht-Bedingungen und Beschaffenheit der Nahrung Kenntniß gegeben werden kann.

(Auction.) In dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hause hieselbst sollen den 29ten d. d. Monats Nachmittags um 2½ Uhr, und folgende Tage, Medaillen, Uhren, Tabatieren, Juwelen, Gold- und Silbergeschirr, wovon das Verzeichniß den 24ten huj. zu bekommen ist, ingleichen auch noch verschiedene andere Effecten, und einige medizinische Bücher, öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 10. September 1817.

(Auction.) Den 29. Sept. d. J. v. d. Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem sub No. 142 auf der äußern Neuen-Str. gelegenen Kaufmann Jammerschen Hause eine goldene Kette mit Rauten, verschiedenes Silber, Silberzeug, Besteck, Kleider, Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Meubles, worunter Sopha, Stühle, ein Vorrath Liqueur, ein kupferner Abreichtopf nebst Zugehör, und ein Zucker-Kessel etc., gegen baare Zahlung in Courant veräußert werden. Breslau den 18. September 1817.

(Schweizer-Rähe-Ankündigung.) Freitag den 3ten October komme ich mit dem bestellten großen Transport hoch-trächtiger Schweizer Käse über Landeshut in Breslau an, wovon noch Käse und Stiere zu verkaufen übrig sind. Was die bestellten anbetrifft, so bitte ich, selbe im goldenen Scepter bald abholen zu lassen. Die 32 Stück Tyroler Käse sind bereits angeliefert, und die übrigen habe ich den 1sten alle schon verkauft.

Peter Klebl, zu erfragen im grünen Kranz 3 Stiegen.

(Nachricht für die Herren Weinhändler.) Mehrere nach hier an 1861. Markt-Orat eingegangene Beschwerden veranlassen mich, zur Rechtfertigung der hiesigen rechtlichen Weinerzeuger, sämmtlichen Herren Weinhändlern ergebenst nachrichtlich anzuzeigen: daß sich nur einige hierorts mit Verfälschungen der Weine befassen. Dem dadurch entstehenden Nachtheile kann leicht vorgebeugt werden, wenn die nach hier bestellg. einzufsendenden Aufträge dir ecte an hiesige solide Weinerzeuger gerichtet werden. Es befinden sich aber die meisten in denen nächst hier gelegenen Dörfern, die, durch Verfälschungen fremder Weine, den Namen hiesiger echten Weine mißbrauchen. Also diene denen vortheilhaften Herren Weinhändlern, die mit dem hiesigen Orte in keiner genauen Verbindung stehen, wie ich jede mir anvertrauende Commission auf echte Deuburger Weine von denen hiesigen Weinerzeugern nach Umständen bestens und billigst ausführe, zu deren Commissions-Geschäften sich ergebenst empfehle.

Deberburg in M. d. Ungarn den 13. Sept. 1817. Joh. Nep. Teytor.

(Wirtschaftsänder.) Ein thätiger Oeconom von 50 Jahren, der mit den k. k. Behörden die Correspondenz, die Etats- und Wirtschafts-Rechnungen aller Art, durch seine Dienstzeit von 30 Jahren, gründlich zu führen weiß, der das getreu seyn wird, was er seinem Prinzipal seyn soll, — wünscht als Rentmeister, Revident, oder als Amtmann eine baldige Anstellung. Nähere Auskunft in postfreien Briefen oder mündlich giebt der Agent Herr Villetner, D. laur. Caffé im grauen Strauß.

(Verloren Wechsel.) Während meines Aufenthalts im Bade zu Landeck, im August d. J., ist mir ein von dem Herrn Carl Freiherrn von Seherr-Thoß sub dato Moschen 26. oder 27. Februar 1817 auf mich ausgestellt und 6 Monate nach erfolgter Kündigung zahlbarer Gold-Wechsel über 1500 Rthlr. verloren gegangen. Ich ersuche den Finder, mir selbigen unter meiner Adresse nach Diersdorf bei Reichenbach zuzusenden zu wollen, und warne ich jedermann vor dessen Annahme, indem keine Zahlung auf selbige geleistet werden wird. Diersdorf bei Reichenbach den 6. September 1817.

(Zu vermieten.) Eine meublirte Stube auf der Dblauer Straße vorne heraus ist den 1. October c. an einen einzelnen stillen Herrn abzulassen. Das Nähere beim Agent Hrn. Hofrichter auf dem Graben in No. 1225.

Literarische Nachrichten.

Bei Ferd. Dümmler in Berlin ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu erhalten: **Kritische Zeitschrift für Staats-Regierung und Gesetzgebung**, besond. ders in Hinsicht auf den Preuß. Staat, herausgeg. von dem Königl. Preuß. Ob.-Rechnungs-Rath Pegutthen. 18 Hest. August. In farbigen Umschlag gebettet.

Um das resp. Publikum auf diese neue Zeitschrift aufmerksam zu machen, findet der Verleger nöthig, den Inhalt derselben hier aufzuführen. Dieselbe enthält: 1) Ideen über Staatsregierung und Gesetzgebung im Allgemeinen, als Einleitung. 2) Ueber das Coût d. d. Memel den 9. October 1807 bei

erleichterten Besitz und den freien Gebrauch des Grundeigenthums, so wie die persönlichen Verhältnisse der Landesherrn betreffend. 3) Etwas über das preussische Postwesen, veranlaßt durch die vorstehenden Aufsätze im deutschen Beobachter über diesen Gegenstand. 4) Sammlerisches Verzeichniß der neuesten in der Buchhandlung vom Jahr 1817 aufzunehmenden Werke. 5) Ankündigung einer allgemeinen und allseitigen Verbesserung des englischen Handels, welche in London moralisch bekannt gemacht wird.

Folgende Schriften sind im Laufe dieses Jahres in der Königl. Registratur, Buchhandlung in Stralsund erschienen und durch alle solche Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Kornische für beigesetzte Preise in Courant) zu haben:

Stebberstedt, D. H., Sammlung aller kirchlichen Verordnungen im Herzogthume Neu-Vorpommern und Fürstenthume Rügen. 2 Theile. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Rosengarten, H. G. L., Denkmal der Widmung des auf Alfons verbannten Auser Deshauses. 10 Sgr.

Lappe, R., postisches Magazin für Gedächtnisübungen und Declamation in Schulen. Zweite verbesserte Auflage. 15 bis 106 Hefte, 1816—1817, das Heft 5 Sgr.

Die ganze Sammlung wird mit dem 12ten Hefte geschlossen.

Löffler, J. F. C., Predigten und Reden im Jahr 1813 gehalten. Nach seinem Tode herausgegeben. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schulzeden, zwei, über altschwäbische Poesie, von J. Schulz und M. v. Hagemeister, unter Leitung von C. Kirchner. 8 Sgr.

Die Ströme, mit dem Motto: „Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ Offenb. C. 20. B. 17. Nebst 1 Kupfer. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Thomela oder Hallelujah im höhern Chor. 2 Bände. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Wen

Koch's neuen Erzählungen in zwei Octav-Bänden,

die sowohl in der diesjährigen Muskalischen Zeitung No. 27. als auch in dem vorigen Jahrgange der Zeitung für die elegante Welt No. 242. und der Uebersicht der Literatur zum Morgenblatt 1816 No. 21., so wie in mehreren andern Journalen so ehrenvoll angezeigt worden sind, kann man fortwährend in allen deutschen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen für beigesetzte Preise in Courant) Exemplare zu 3 Rthlr. 15 Sgr., so wie auch nachstehend verzeichnete Werke dieses mit Recht so beliebten Schriftstellers bekommen, welches hierdurch den Freunden und Freundinnen eines interessanten Lectüre bekannt gemacht wird.

Charaktere interessanter Menschen, in moralischen Erzählungen dargestellt. 4 Theile. 8. 6 Rthlr.

Denkmale glücklicher Stunden. 2 Theile. Mit Kupfern. 8. 4 Rthlr. 10 Sgr.

Erinnerung zur Beförderung einer beschwätigen Lebensflucht, in Erzählungen. Vier Theile. 8. 4 Rthlr. 20 Sgr.

Glyciæ. 2 Bände. Mit Kupfern. 8. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Kleine Romane und Erzählungen. 3 Bände. 8. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Das Blumenmädchen. Operette in 1 Akt. 8. 7 Sgr.

Es ist die rechte nicht. Lustspiel in 2 Akten. 8. 10 Sgr.

Jedem das Seine. Lustspiel in 1 Akt. 8. 9 Sgr.

Lebhabereien oder die neue Zauberflöte. Lustspiel in 4 Akten. 8. 20 Sgr.

Menarche. Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen. 8. 9 Sgr.

Darumannsche Buchhandlung in Züllichau und Greifstadt.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu haben:

Versuch's Bilderbuch für Kinder, mit deutschen und französischen Erklärungen, und mit ausgefalteten, so wie auch mit schwarzen Kupfern. Desgleichen der ausführliche Text oder Commentar für Eltern und Lehrer etc.

Dieses sind so eben wieder die Hefte No. 165 und 166 erschienen und verkauft worden, welche sehr interessante Gegenstände auf 10 Tafeln enthalten. Ein Heft mit ausgefalteten Kupfern kostet 23 Sgr. Et., mit schwarzen Kupfern 10 Sgr. Et., und vom Commentar 6 Sgr. Et. Auch sind sowohl vollständige Exemplare, so wie auch einzelne Hefte beständig bei uns zu haben und durch alle Buchhandlungen zu bekommen. Weimar, im Julius 1817. Großherzog. S. v. v. Landes-Industrie-Comptoir.

Zeitung für Schulmänner.

Zur Beantwortung mehrerer deshalb an mich ergangenen Anfragen mache ich hierdurch bekannt, daß man fortwährend von folgendem, sowohl für Schulen als für den Privatunterricht nützlicher Werke, welches bereits in vielen kritischen Blättern so häufig beurtheilt wurde und in mehreren Symphonien und Schulen eingeführt worden ist, Exemplare in großen und kleinen Partien durch jede Buchhandlung (in Schlesien durch die W. G. Kornsche) für den äußerst billigen Preis von 1 Rthlr. 15 Gr. Courant beziehen kann: Gradus ad Parnassum sive Promtuarium prosodicum, syllabarum latinarum quantitate hujusque regulas praecipuas et synonymorum, epithetorum, phrasium, descriptionum ac comparationum poeticarum copiam continens, et in usum juventutis Scholasticae editum a M. C. H. Sintenis. 2 Partes. 8.

Nach folgende mit Beifall aufgenommene Werke von eben demselben Verfasser kann man um die beigesetzten Preise in näher belegenen Buchhandlungen (so wie in oben angeführter) bekommen, wenn sich Erwerber nicht deshalb direkte an mich wenden wollen.

Ciceronische Anthologie, oder Sammlung interessanter Stellen aus den Schriften des Cicerone. Für die mittlern Classen in den gelehrten Schulen bearbeitet. Drei Theile. 8.

2- Ntlr. 20 fgr

Hilfsbuch zu Stylübungen nach Cicero's Schreibart für die obern Classen auf gelehrten Schulen. Nebst einem Anhange einiger Stylaufgaben. 8. 1 Rthlr.

1 Reply,

Größeres Hülfsbuch zu Stylübungen nach Cicero's Schreibart für die obern Classen auf gelehrten Schulen. Beist einem Anpange einiger lateinischer Dispensationen zu eigener Ausarbeitung jugendlicher Reden. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

1 Rthlr. 5 gr.

Handbuch der Materialien zu deutschen und lateinischen Abhandlungen aus der classischen Philologie in einigen ihrer Hauptwissenschaften, für geübte Jünglinge in Gymnasien und Schulen. gr. 8.

I Octbr. 10 1870.

Darmmannsche Buchhandlung in Züllichau und Trebstadt.

Es eben ist bei uns nachstehende, für die gegenwärtige Zeit besonders zu empfehlende, Schrift fertig geworden und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korniche) zu haben:

Das Jubeljahr der evangelischen Kirche. Der vorbereitende Predigten von Dr. M. H. L. Hantke, Königl. Preuß. Ober-Consistorialrath und Probst zu Eßling an der Spree, Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse. gr. 8. 12 sgr. Cour.

Der hochgeschätzte Verfasser stützt sich durch die bevorstehende dritte Jubelfeier der Reformation veranlaßt, bei seinen diesjährigen Kanzelvorträgen besonders Rücksicht auf dieses, allen evangelischen Christen so wichtige, Fest zu nehmen, um seinen Zuhörern die Gefinnungen einzuspößen, mit denen dasselbe würdig zu begehen ist, und sie zugleich in der treuen Bewahrung der acht evangelischen Freiheiten zu ermuntern und zu stärken. Die vorliegenden vier Predigten sind nur auf vieles Verlangen dem Drucke übergeben worden. Dieses und der Name des Verfassers bürgen für die Vorzüglichkeit des Inhalts, so daß dies Wort keiner weiteren Empfehlung bedarf.

In wenigen Wochen erscheinen die bereits angekündigten
Vorberreitungen zur Feier des dritten Jubelfestes der Reformation in Kirchen und
Schulen,

in Verbindung mit mehreren achtungswerthen Geistlichen herausgegeben von Dr. A. H. L. Hanstein.
Nach Beendigung des bereits begonnenen Druckes werden wir nicht verfehlen, den Hrn. Subscribenten
ihre Exemplare schleunigst zuzujuden.

Berlin im September 1817.

Gandersche Buchhandlung.

Für deutsche Krieger.

Die zweite sehr verbesserte und vermehrte Auflage von
 Funckberg, A. von, Anweisung zum Militärstyl im Geiste der neuern Zeit,
 ist erschienen und durch alle namhafte Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsch) zu bekom-
 men. Der Ladenpreis ist 1 Rthlr. 10 Sgr. Courant.

Der Ladezweig ist Nr. 10 fgr. Courant.
 Schon die erste Auflage wurde in dem Verl. militairischen Wochenblatte als sehr gelungen anempfohlen und in der Leipziger Literaturzeitung 1817 No. 141 steht darüber eine sehr ausführliche Beurtheilung, welche mit folgenden Worten schließt: „Bei dieser Vollständigkeit des behandelten Stoffes und bei den von dem Verfasser mit so vieler Kenntniß und Umsicht angewandten Regeln des guten Stils“ „beraubt, daß sich diese Schrift gewiß einer recht allgemeinen Verbreitung in den deutschen Militair-“ „Anstalten versprechen, welche sie in jeder Hinsicht verdient.“
 Dresden, im Julius 1817. Arnoldische Buchhandlung.

Arnoldische Buchhandlung.

In der Baumgärtner'schen Buchhandlung in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen für die beigesetzten Preise in Courant) zu haben:

Die Schlachten des heiligen Krieges in vierzehn Heften, von Christian Niemeyer, Verfasser des Heldenbuchs. Mit Titelbignette. Schweizerpapier 15 gr.
Der Herr Verfasser dieser Gedichte ist aus seinem Heldenbuch so vortheilhafte bekannt, als daß wir auch etwas zu deren Empfehlung hinzuzufügen brauchten.

Das zweite Bändchen vom Nützlichen Hausrath, eine Auswahl erprobter Mittel für bürgerliche und ländliche Haushaltungen. gr. 8. Broschirt 20 gr.
Gleich dem ersten liefert auch dieses zweite Bändchen eine Menge der besten Mittel, die, wenn auch nur theilweise angewendet, für jeden Hausvater gewiß von großem Nutzen sind.

Die Aneise, oder Bemerkungen, Charakterzüge und Anekdoten, auch Schlachberichte vom Kriegsschauplatz in den Jahren 1812 bis 1815. Herausgegeben von L. H. u. S. 43te Sammlung. Broschirt 15 gr.

Von mehreren Militairs, welche den letzten so merkwürdigen Feldzügen selbst beigewohnt haben, mit Beiträgen unterstützt, ist das Interesse dieser Sammlung, gleich der Anzahl der Hefte, immer gestiegen und die Aneise bietet demnach nicht nur die anziehendste und unterhaltendste Lectüre dar, sondern sie ist auch ein reichhaltiges Magazin von Beiträgen für die Geschichte.

Von folgender, in mehreren kritischen Blättern, und zuletzt in der Leipziger Literatur-Zeitung, Juny 1817, No. 159, so günstig beurtheilten Schrift:

Ueber die Ursachen des schlechten Zustandes der Forsten und die allein möglichen Mittel, ihn zu verbessern, mit besonderer Rücksicht auf die preussischen Forsten. Eine freimüthige Untersuchung von W. Pfeil.

Kann man während in allen deutschen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) Exemplare für 27 gr. Cour. bekommen.

Zulihau, im August 1817.

Darmann'sche Buchhandlung.

Mit dem vollendeten dritten Bande der
Protocolle der deutschen Bundesversammlung,
und dem ersten Bande der

Nachträglichen Aktenstücke der deutschen Bundesversammlungen
als Anhang zu den Protocollen der Bundesversammlung,

welche in Verlage der Andreä'schen Buchhandlung in Frankfurt am Main erschienen und in der W. G. Korn'schen in Breslau zu haben sind, ist die acenmäßige Darlegung bis zur 37ten Sitzung vorgerückt. Unentbehrlich ist diese Sammlung für jeden Geschäftsmann und wissbegierigen Beobachter der bayerländischen Bundesangelegenheiten, deren richtige Beurtheilung durchaus eine vollständige Uebersicht der gesamten Verhandlungen erfordert, wozu Druckstücke und Auszüge (wie dieselben in öffentlichen Blättern erscheinen) nicht hinreichen können.

Das jedem Protocoll angehängte Verzeichniß der bei dem Bundestage eingereichten Denkschriften und Reclamationen gewährt einen reichhaltigen Ueberblick aller der Bedürfnisse und Wünsche, welche aus dem gesamten Umkreise des deutschen Vaterlandes bis jetzt an diesen Bundesmittelpunkt gelangten, und liebt zu interessanten Bemerkungen Anlaß.

Durch eine zweckmäßige und bequeme Einrichtung, und sorgfältigst correcten Abdruck hat die Verlagsbuchhandlung dem Eigenthum dieser ihr mit hoher Genehmigung übertragenen authentischen Sammlung möglichst zu entsprechen gesucht.

Um nun auch die Protocolle alsbald nach deren Erscheinen vollständig mitzutheilen, hat die Verlagsbuchhandlung die Einrichtung der Art getroffen, daß dieselben nicht nur in einzelnen Heften auf dem Wege des Buchhandels, sondern auch postständig auf allen üblichen Zeitungs-Expeditionen in einzelnen Bogen vertheilt werden, und haßt auch dadurch den Wünschen mehrerer Lesegesellschaften zu genügen.

Ein jeder Band von 34-36 Bogen kostet auf Schreibpapier 3 Rthlr., auf Druckpapier 2 Rthlr. Cour.

Meine Ausflucht in die Welt. Eine Erzählung von H. Clauren. Zwei Bändchen. Dresden 1817, bei P. G. Hilscher. 2 Rthlr. Courant.

Die Manier des beliebten Verfassers, den Leser für seine Geschichten zu interessieren, ist so bekannt, als daß wir hier nur in das Lob derselben weitläufiger auslassen brauchten. Wie in allen Arbeiten dieses Dichters, so weht auch hier in den gegebenen Darstellungen, die höchliche Laune, und die Lectüre des vorliegenden Buchs ist so anziehend, daß jeder, der es nur einmal in die Hand genommen, es nicht anders wegzulegen im Stande seyn wird, als bis er es völlig angelesen hat.

(Obiges Werk ist in der W. G. Korn'schen Buchhandlung in Breslau zu haben.)

Subscriptions-angabe.

Durch die öfteren Nachfragen veranlaßt, bin ich entschlossen, von dem von meinem sel. Manne, im Jahr 1804 bis 1812 herangegebenen Werke:

Augustinum, Dresdens antike Denkmäler enthaltend. 13 Hefte in Folio mit 154 Kupfern.

Vom Hofrath G. W. Becker.

eine neue Auflage zu veranstalten. Ueber den Werth dieses Werkes abzuurtheilen, bedarf es ohnfehlend nicht, da die erste Auflage desselben, trotz den vergangenen krieglichen Zeiten, so schnell vergriffen wurde, und die in den Literaturzeitungen darüber gefällten Urtheile ganz zu seinem Vortheile ausfallen.

Die schweren Kosten, mit welchen ein solches Unternehmen verbunden ist, nöthigen mich, den Weg der Subscription einzuschlagen, und ich erlaube mich, da die vorhandenen Vorräthe diese Ausgabe erleichtern: den resp. Subscribenten alle 13 Hefte zu 16 Louisd'or, gegen baare Zahlung bei Ablieferung des ganzen Werkes, zu überlassen. Der nachherige Ladenpreis wird zu 20 Louisd'or baar sehr gesetzt.

Die C. G. Fittnerschen Buchhandlungen in Berlin und Frankfurt an der Oder haben die Befähigung gehabt, die Haupt-Commission dazum zu übernehmen, und bei diesen so wie in allen auswärtigen Buch- und Kunsthandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) und bei mir selbst, kann man darauf subscribiren.

Von diesem Werke habe ich noch eine Anzahl Exemplare mit französischem Text vorrätig. Auch diese Ausgabe will ich, um die Anschaffung des Ganzen zu erleichtern, bis zu Beendigung der Subscriptionenfrist für die deutsche Ausgabe, zu dem Preise von 16 Louisd'or baar erlassen; späterhin tritt ebenfalls der Ladenpreis von 20 Louisd'or ein.

Dresden, den 20. August 1817.

Vermittele Hofrath G. W. Becker, geborne Wils.

Bei Th. F. Vollmann in Leipzig ist so eben erschienen und an alle guten Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornschens) versandt:

Luther oder Reformationsgeschichte. Eine Vorbereitungschrift für die deutsche protestantische Jugend zur Feier des 31sten Octobers 1817. Vom Schul-Inspector Dr. Aug. Moser in Zeitz. Mit Luthers Bildniß, Siegel und 2 Kupferstafeln, ein fac simile von Luthers und Melanctons Handschriften darstellend. 8. In Unverpackt 25 sgr. Courant.

Nach dem Urtheile eines nichtbärtigen theoretischen und praktischen Pädagogen, läßt vorstehendes Werk durch allgemeine faßliche Schreibart und durchaus folgerichtige Erzählung aller Ereignisse, welche diese große und heilbringende Weltbegebenheit einleiteten und vollführten helfen, alle ähnlichen bisher erschienenen Werke hinter sich zurück. — Der auf dem Titel angegebene Zweck, Belehrung der Jugend, darf aber den erwachsenen Christen nicht veranlassen, dieses treffliche Werkchen unbeachtet zu lassen, weil es einem Jeden angenehme Nüchternung des schon Bekannten gewähren wird. Die 2 Fac simile von Luthers und Melanctons Handschriften geben dem Ganzen 1. und 2. Werth und Denkwürdigkeit.

Bei J. C. Hinrichs in Leipzig ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau angenommen:

Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1818, der Händlichkeit und Eintracht gewidmet. Mit Beiträgen von Böttiger, Louise Brachmann, v. Gernert, Gleich, Th. Hell, F. Kuhn, Lauer, Prägels u. a. Mit Kupfern nach Rastbach, Nürnberg, L. und W. Schorr, von Böhm, Jury, Reinhold u. a., und 2 Kupferstafeln. 1 Nthlr. 20 sgr. Cour. In Maroquin 3 Nthlr. 12 sgr. Cour.

Erklärung der in den Königl. Preuss. Staaten allerhöchstverordneten Texte zur Feier des dritten Jubiläums der Kirchenreformation, nebst einigen Entwürfen und Andeutungen zur Veranlassung derselben. Von M. Theod. Kermes, Pastor in Zörbig. 5 sgr. Courant.

Diese Schrift ist so eben erschienen und in Leipzig bei Paul Vogel in Auerbachs Hof, wie auch in Breslau bei W. G. Korn zu haben.

Bei W. Lauffer in Leipzig ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Geschichts-Kalender aus Luthers Leben und Werten. 12. Gebunden 7 sgr. Courant.

Dieser nach Jahr und Tag geordnete Kalender enthält des Denkwürdigen aus dem Leben und Handlungen Luthers, und wird für jeden Verehrer desselben eine angenehme Erinnerung seyn.